

## Stattlicher Iglu

### Familie „verarbeitet“ 4,5 Tonnen Schnee

**Gelldorf.** Immer wieder bleiben Fußgänger auf ihrem Weg die Dorfstraße entlang stehen und bestaunen das Iglu, das im Garten des Hauses Nummer 12 steht. Schnell steht fest: Die Eskimos hätten es nicht besser machen können. Zwei Meter ist das Iglu hoch, etwa 2,50 Meter misst es im Durchmesser. Und es enthält eine Menge Arbeit und Herzblut, denn die komplette Familie Willhardt hat eine Woche lang daran gearbeitet. „Das größte Problem war, dass der Schnee in diesem Jahr so pulverig war, dass er nicht hielt“, erklärt Wiebke Willhardt. Doch eine Lösung war schnell gefunden. Der Schnee wurde einfach in eine kleine Wäschetonne gefüllt, mit Wasser übergossen und festgestampft. Durch mehrstündiges Frieren, für das ja zum Glück das Wetter sorgte, entstanden so feste Schneesteine. Der Tagesablauf war während dieser Woche vom Bauen bestimmt. „Ich bin mittags von der Arbeit gekommen, habe Mittagessen gekocht und bin dann gleich raus, um mit den Steinen anzufangen“, erinnert sich Wiebke Willhardt lachend zurück. Etwa zwei Stunden benötigte sie für zehn Steine, insgesamt besteht das Iglu aus 120 dieser Ziegel. Gleich nach der Arbeit begann ihr Mann Ralf zusammen mit Tochter Maya zu mauern. Stück für Stück entstand so aus einzelnen Eisziegeln das imposante Iglu. Insgesamt wurden ungefähr 4,5 Tonnen Schnee verbaut. In einer Bohrung hat Ralf Willhardt die Wandstärke ermittelt: 45 bis 50 Zentimeter. Bei so dicken Wänden muss man auch keine Angst haben, das Iglu zu betreten. „Innen ist Platz für vier Personen“, verrät Willhardt. Um es gemütlich zu machen, bieten zwei Schlitten Gelegenheit zum Sitzen, Kerzen sorgen für das notwendige Licht. Kalt ist es durch die dicke Schneeschicht auch nicht. Denn der Schnee isoliert, wie auch Tochter Maya schon herausgefunden hat: „Da drin ist es immer ein bisschen wärmer als draußen“, erzählt sie. Die Mama bestätigt: „Am Dienstag dieser Woche hatten wir eine Außentemperatur von minus 13 Grad, im Iglu waren es nur knapp unter Null.“ Eine erste Schreckensphase haben die Willhardts schon hinter sich. „Als wir letzte Woche einige Tage lang Plusgrade hatten, haben wir schon ein bisschen Angst bekommen.“ Doch auch für diese drohende Gefahr war schnell eine Lösung gefunden. Ralf Willhardt übergoss das komplette Iglu mit kaltem Wasser und vereiste es so noch einmal zusätzlich. Es hat funktioniert. Das Iglu hat die wärmeren Tage ohne Probleme überstanden. jaj